

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halber: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königs, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balber, Ohl, Kupferberg, Kadewornwald, Breiterfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil & Co., Halber i. H. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halber. - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber

Nr. 174

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig - Offertgebühren 30 Reichspennig und Porto.

Halber
Freitag, den 28. Juli

Er erscheint werktäglich
mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monatlich 1.85 einchl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb. - Postcheckkonto: Dortmund 2941. -

1933

Schlußakt in London

„Eine große Enttäuschung!“

Die Beerdigung der Weltwirtschaftskonferenz.

Die Weltwirtschaftskonferenz in London, die nach monatelangen Ankündigungen und mit großem Pomp eröffnet wurde, ist ziemlich lang- und langlos mit einer „Beerdigung 1. Klasse“ zu Grabe getragen worden. Nicht einmal der Satz, daß man über die Toten nur Gutes sagen soll, wurde befolgt, und die Schlußreden der Delegierten klangen fast alle aus in den Klagen: „Eine große Enttäuschung!“

Den qualitativ geringen Leistungen der Konferenz steht eine ungeheure quantitative Leistung des Schreibbüros gegenüber. Dieses hat in den 38 Arbeitstagen der Konferenz acht Tonnen an Druckschriften und insgesamt zwei Millionen gedruckte Exemplare hervorgebracht.

Die gesamten Kosten, die der englischen Regierung durch die Londoner Konferenz entstanden sind, belaufen sich auf rund eine Million Mark. Die Stadt London hat rund 400 000 Mark allein für gesellschaftliche Veranstaltungen ausgegeben.

Die Schlußsitzung.

Die Schlußsitzung der Weltwirtschaftskonferenz in London wurde durch MacDonald eröffnet. Der Präsident des Währungsausschusses, der Amerikaner Cox, erklärte u. a., daß der Weltkrieg 165 Milliarden Dollar gekostet habe, während er zu Vorkriegspreisen nur 65 Milliarden Dollar gekostet haben würde.

Die größte Aufgabe sei die Beseitigung der Arbeitslosigkeit, und ein Land, das alles an diese Aufgabe setze, müsse mit Sympathie betrachtet werden. Schließlich erklärte sich Cox optimistisch über die Aussichten der Konferenz.

Nach der Rede von Cox legte Runciman den Bericht über die Arbeiten des Wirtschaftsausschusses vor und erklärte, daß seiner Ansicht nach auf wirtschaftlichem Gebiete nützliche Arbeit geleistet worden sei.

Der holländische Ministerpräsident Colijn, der Präsident des Wirtschaftsausschusses, der mit großem Beifall empfangen wurde, erklärte, daß der Beifall seiner Ansicht nach nicht angebracht sei, da die Konferenz keinerlei endgültige Ergebnisse gezeitigt habe. Die ganze Konferenz sei eine große Enttäuschung.

Als erster Ländervertreter sprach der Italiener Jung. Die Klarstellung der großen Meinungsverschiedenheiten und eine Vertagung der Konferenz sei besser, als wenn man sich hinter nichtsagenden Entschuldigungen versteckt hätte. Abschließend bemerkte er, daß sich die politische Atmosphäre verbessert habe, und daß bei weiterer Besserung der politischen Lage die Lösung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern leichter sein werde.

Der englische Schatzkanzler Chamberlain brachte seine Enttäuschung darüber zum Ausdruck, daß die Konferenz so wenig Fortschritte gezeitigt habe.

„Die große Lehre.“

Reichsbankpräsident Dr. Schacht führte im Namen der deutschen Abordnung in deutscher Sprache folgendes aus:

Als vor einem Jahr in Lausanne die Einberufung dieser Konferenz beschlossen wurde, lag das Programm in den Hauptzügen bereits fest. Im weiteren Verlauf der Vorbereitungen einigte man sich darüber, keine bloße Sachverständigenkonferenz, sondern eine Zusammenkunft von Regierungsvertretern zu berufen, die in der Lage seien, verbindliche Abmachungen zu treffen. Nach mehr als sechs Wochen anstrengender Arbeit ist leider festzustellen, daß

kaum ein Punkt des Programms zu Abmachungen geführt hat.

Die Resolutionen, die schließlich aus den Ausschüssen hervorgegangen sind, stellen lediglich allgemeine Ansichten und Empfehlungen dar, wie wir sie seit der Brüsseler Konferenz von 1920 auf jeder internationalen Zusammenkunft registrieren konnten. Es würde abwegig sein, irgendeinem einzelnen die Schuld für diesen Ausgang der Konferenz zuzuschreiben.

Der Fehler liegt im System.

Der Gedanke, durch generelle Empfehlungen oder Beschlüsse gleichzeitig die Lage von 64 völlig verschieden gearteten Ländern bestimmen zu wollen, hat sich als undurchführbar erwiesen.

Sofort man im Interesse des internationalen Güterausgleiches eine solche Politik bedauern mag, so wenig kann man einem souveränen Staat das Recht absprechen, alle diejenigen Maßnahmen zu ergreifen, die er zur Wahrung seiner wirtschaftlichen Lebensrechte für nötig hält. Es ist deshalb erfreulich, daß in den Resolutionen, die diese Konferenz gefaßt hat, jedes Werturteil über solche Politik unterblieben ist; denn alle Kritik findet ihre Begrenzung an dem Leistungsvermögen und an den Lebensrechten der einzelnen Nation.

Solange die Einzelnationen nicht in sich ein gewisses wirtschaftliches Gleichgewicht wiedergefunden haben, wird der Erfolg einer neuen Weltwirtschaftskonferenz zweifelhaft bleiben. Das ist die große Lehre, die uns diese Konferenz mitteilt.

Internationale Zusammenarbeit

wird erst dann zur praktischen Wirklichkeit werden, wenn sich nicht mehr der eine auf den anderen verläßt, sondern wenn jeder zunächst aus eigener Kraft alles daran setzt, um der wirtschaftlichen Krise Herr zu werden. Die bisher leider gebräuchliche ungesunde Methode, durch internationale Kreditannahme die Wirtschaftslage für den Augenblick zu erleichtern, muß dem Willen weichen, aus eigener Kraft eine gewisse wirtschaftliche Stabilität herzustellen.

In solcher Anstrengung liegt die größte Bürgschaft dafür, daß

die Ansprüche der internationalen Kreditgeber im Laufe der Entwicklung ihre Befriedigung finden nach Maßgabe dessen, was wirtschaftlich und moralisch vertretbar ist. So wenig nämlich solche leichtfertige

Kreditannahme gebilligt werden kann, so unberechtigt wäre es, jede Kredithergabe von Seiten eines Gläubigers ohne weiteres als wirtschaftlich und moralisch berechtigt hinzustellen.

Ein erheblicher Teil der in der Vergangenheit gegebenen und zum Teil von politischen Kräften geförderten Kredite ist in sich ungesund gewesen. Die deutsche Reichsbank hat in der Vergangenheit immer wieder auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die aus einem Übermaß von ausländischer Kreditgewährung erwachsen mußten.

In den Reden, die wir auf dieser Konferenz gehört haben, sind immer wieder zwei Gedankengänge durchgedrungen: erstens, daß

Schulden nur mit Wareneport und Dienstleistungen bezahlt

werden können, und zweitens, daß durch die Ereignisse der letzten Jahre die Schulden ein solches Mißverhältnis zur Zahlungsfähigkeit angenommen haben, daß eine Abmilderung notwendig geworden ist. Es ist selbstverständlich, daß eine solche Abmilderung nur erfolgen kann unter Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der einzelnen Länder sowie unter größtmöglicher Wahrung der Interessen der individuellen Gläubiger.

Alle zu treffenden Schuldenregelungen müssen unterstützt werden von einer Wirtschaftspolitik, die die Erwerbskraft des Schuldnerlandes erhält.

Nur wenn die Erwerbskraft des Schuldners intakt bleibt, wird der Gläubiger zu seinem Gelde kommen. Es erhebt sich deshalb die Frage, ob wir die Menschheit mit produktiver Tätigkeit beschäftigen wollen, selbst auf die Gefahr hin, daß von dem bisher investierten Kapital einiges verlorengeht, oder wir tatenlos warten wollen,

bis uns die soziale Krise in das Chaos stürzt.

Zu den Aufgaben der künftigen internationalen Wirtschaftspolitik wird es gehören müssen, unsere Arbeitskräfte auch dadurch wieder in Gang zu setzen, daß wir den Ländern, die bisher einen rückständigen Lebensstandard gehabt haben, die Möglichkeit geben, diesen Standard auf die Höhe der weiterentwickelten Länder zu bringen. Hier würde sich ein großes, neues Betätigungsfeld für die internationale Bank in Basel gestalten lassen.

Die deutsche Regierung wird auch in Zukunft jede internationale Zusammenarbeit zu fördern bereit sein. Wir glauben aber, daß diese Arbeit erst dann Erfolge bringen wird, wenn die einzelnen Länder in ihrer eigenen Wirtschaft und in ihren nachbarlichen Beziehungen einen festen Grund dazu gelegt haben. Das Ziel freilich wird immer das gleiche bleiben: Die Vereinigung der Welt von den wirtschaftlichen und finanziellen Schlägen des Krieges, d. h. einen neuen Start zu gewinnen für eine bessere Zukunft.

Die Rede Dr. Schachts wurde vor dichtbesetzter Saale mit gespanntem Interesse aufgenommen. Sowohl bei dem Beginn wie bei Schluß der Rede erhielt der deutsche Vertreter starken Beifall.

Eine Rundgebung des Reichsarbeitsministers.

Der Reichsarbeitsminister erläßt folgende Rundgebung: Die Rundgebung des Herrn Reichskanzlers über den Abschluß der deutschen Revolution, die Mitteilungen des Herrn Reichsministers des Innern, der schärfste Maßnahmen androht gegen unbefugte Eingriffe in die Wirtschaft und gegen Verletzung von Anordnungen der Träger der Staatsautorität, sind allen Dienststellen in Reich und Ländern bekanntgegeben worden.

Im Anschluß daran hat der Herr preussische Ministerpräsident für den Bereich seiner Verwaltung befohlen, daß Kontrollen der Staatsverwaltung oder gar Eingriffe in sie durch außenstehende Personen in Zukunft verboten sind. Derartigen Versuchen sei mit allen Mitteln entgegenzutreten.

Demzufolge erwarte ich, daß auch in meinem Arbeitsbereich die Autorität der Reichsregierung unter allen Umständen sichergestellt bleibt und jeder Versuch, sie zu erschüttern, unterbunden wird. Insbesondere verweise ich auf den Ausführungen des Herrn Reichskanzlers auf zwei Punkte:

1. Jede Nebenaktion, möge sie herkommen, woher sie wolle, muß zurückgewiesen werden.

Der tschechische Vertreter brückte sodann im Namen der kleinen Entente das allgemeine Bedauern aus, daß die Konferenz so wenig erreicht habe.

Großes Interesse erweckte die Rede des russischen Botschafters Maitsh. Dieser brückte in der Hauptsache sein Bedauern darüber aus, daß beide auf der Konferenz vorgebrachten russischen Vorschläge, des wirtschaftlichen Nichtangriffspaktes und einer Ausdehnung der Einfuhrmöglichkeiten, auf ein totes Gleis geschoben wurden. Die Hauptaufgaben der Konferenz seien vertagt worden. Maitsh ging sogar so weit, daß er einen neuen Weltkrieg voraussetzte. Seine Rede klang in ein bolschewistisch gefärbtes Bekenntnis zum Weltfrieden aus.

Nach der Rede eines argentinischen Vertreters wurde ein Telegramm des Präsidenten Roosevelt vorgelesen. In diesem spricht er die Hoffnung aus, daß, wenn die Konferenz auch jetzt noch keine Erfolge erzielt habe, dieses doch in Zukunft der Fall sein werde.

Im Zeichen allgemeinen Aufbruchs.

Bedrückte Abschiedsworte MacDonalds an die Weltwirtschaftskonferenz.

Die Weltwirtschaftskonferenz schloß ihre letzte Sitzung mit Reden des amerikanischen Staatssekretärs Hull und des Konferenzpräsidenten MacDonald. Während die Versammlung noch den Worten des deutschen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht mit großer Spannung gefolgt war, war das Interesse an den Schlußreden äußerst gering geworden. Die Reihen der Delegierten hatten sich bereits stark gelichtet.

An den Türen des Konferenzgebäudes standen bereits die Hotelportiers und Gepäckträger, um viele der Abgeordneten direkt zum Bahnhof oder zum Flugplatz zu bringen. Sofort nach der Schlußsitzung stand das Konferenzgebäude im Zeichen des allgemeinen Aufbruchs. Die Konferenzbar schenkte ihre letzten Getränke aus und verkaufte die übriggebliebenen Speisen mit Verlust. Dann marschierte ein Heer von Putzfrauen auf, die mit den Aufräumarbeiten begannen. Um 19 Uhr war das Konferenzgebäude vollkommen ausgestorben.

Der Amerikaner Hull hatte in seiner Schlußrede zum Teil recht scharfe Töne angeschlagen. So rief er nach Verteidigung der amerikanischen Politik und Darstellung der wirtschaftlichen Notlage der Welt anlagend aus:

In der Vergangenheit habe man einen auffälligen Wettlauf der Nationen bei der militärischen Bewaffnung gesehen. Die wilde Rivalität jedoch übertriffe kaum an Gefahr den verrückten Wettlauf zwischen den meisten Nationen, sich Rüstungen zuzulegen, die den Massen des Volkes überall riesigen Schaden zufügten. Ich appelliere, so rief Hull aus, an diese Konferenz und durch sie an alle Völker, den ruinösen Wettlauf der Völker auf dem Gebiete der militärischen und wirtschaftlichen Bewaffnung zu beenden. Es ist die Pflicht jedes verantwortlichen Staatsmannes, die Welt von diesen beiden Zwillingsübeln der Jetztzeit zu befreien.

Jedes Land solle, so betonte er dann abschließend, jetzt zunächst einmal ein Programm entwerfen, das zur Beseitigung der vorhandenen Krise führe. Ein solches Programm hätten die Vereinigten Staaten in Angriff genommen. Nationale Programme allein seien jedoch nicht ausreichend, um die Wiederherstellung des größtmöglichen Wohlstandes zu erreichen. Hierzu sei ein Programm internationaler Zusammenarbeit erforderlich.

Dagegen war die Abschiedsrede MacDonalds, der ziemlich bedrückt ausah, äußerst schwach und inhaltslos. Mit reichlich phrasenhaften Worten bedauerte er, daß die Konferenz nicht in der Lage gewesen sei, ihre Arbeiten ohne Vertagung zu beenden. Man dürfe „jedoch nicht glauben“, daß es sich „um das Ende der Konferenz“ handle. Die Hoffnungen auf wichtige Abkommen seien noch nicht zerstört. Sehr bescheiden meinte er, die Tatsache allein, daß die Konferenz stattgefunden habe, habe „zur Belebung des Weltbandels“ (?) beigetragen. Er sagte: Leb wohl! in der Hoffnung, daß er vor Ablauf mehrerer Monate die Vertreter der Konferenz wieder begrüßen dürfe.

2. Keinerlei Organisationen oder Parteistellen irgendwelcher Art dürfen sich Regierungsbefugnisse anmaßen, Personen absetzen und Amt besetzen.

Wie in bezug auf die Wirtschaft allein der Herr Reichswirtschaftsminister, so ist auf dem Gebiete der Aufgaben des Reichsarbeitsministeriums allein der Reichsarbeitsminister zuständig und den Richtlinien des Politikus des Herrn Reichskanzlers entsprechend veranwortlich. gez. Franz Seidte.

Kurze politische Nachrichten.

Das seit Ende Mai von der Staatsanwaltschaft geführte Ermittlungsverfahren gegen den Präsidenten des Deutschen Städtetages, Oskar Mulert, ist jetzt eingestellt worden, da die seinerzeit erhobenen Anschuldigungen sich als nicht stichhaltig herausgestellt haben.

Die italienische Presse bringt in großer Aufmachung und äußerst ausführlich die Berichte über den Empfang der italienischen Avantgardisten durch den Reichskanzler Adolf Hitler in München.

Klappernde Maschinen.

Wieder spricht man heute — doch nicht mit dem früher so berechtigten und verständlichen Stolz — vom „Siegeszug der Maschine“. Heute denkt man daran, daß dieser Siegeszug so vielen Millionen Menschen das Recht auf ein menschenwürdiges Dasein geraubt hat. Aber unser Maschinenzeitalter spie nicht bloß Maschinen überall dorthin aus, wo der Mensch wirtschaftet und arbeitet, sondern es — fraß auch Maschinen! Neue Erfindungen zerschlugen tagaus, tagein diese oder jene Maschine, die im rasenden Konkurrenzkampf zurückblieb. Aber die Maschine frißt sich auch selbst, ganz, immer aber stückweise. Sie nützt sich ab, verlangt völligen oder zum mindesten teilweisen Ersatz. Und sie ist hierin ganz außerordentlich gefräßig; normalerweise müßte die deutsche Wirtschaft für die Ersatzbeschaffungen bzw. für die natürliche Bedarfserweiterung an Maschinen für neue oder sich ausdehnende Betriebe alljährlich 1,9 Milliarden ausgeben. Und zwar an einen überaus wichtigen Teil der deutschen Industrie: Die Fabriken für neue Maschinen und für Ersatzteile bei vorhandenen Maschinen. Das Letztere ist sogar noch wichtiger, weil fast zwei Drittel der Gesamtproduktion unserer Maschinenbau-Industrie auf diese Ersatzteile entfällt, auf den Bau neuer Maschinen aber nur ein Drittel.

Aber was ist aus diesem Zweig der deutschen Industrie, der 1929 noch für damals über 4,5 Milliarden umsetzen und über 660 000 Arbeiter und Angestellte beschäftigte, seitdem geworden! Neben dem Preisrückgang, der diese Erzeugnisse natürlich auch mit harter Hand anpackte, ist eine gewaltige Einschrumpfung des Umfanges einhergegangen, so daß 1932 die ganze deutsche Volkswirtschaft nur noch für 765 Millionen Mark neue Maschinen oder Ersatzteile gekauft hat. Rechnet man die Preise von 1929 auf die von heute um, dann muß man einen Umfangrückgang auf weniger als 30 Prozent des damaligen Umfanges feststellen. Und ebenso stark sank natürlich die Zahl der Arbeiter und Angestellten in dieser Industrie; Hunderttausende wurden erwerbslos. Dieser Zusammenbruch in der Maschinenindustrie selbst hatte, entsprechend der Bedeutung, die sie im deutschen Wirtschaftsleben besitzt, aber auch noch gewaltige und nicht minder katastrophale „Nebenwirkungen“. All die Industrien, die dem Maschinenbau die Rohmaterialien liefern oder für sie die Hilfsstoffe herstellen — von der Kohle bis zum Anschließleis, vom Edelfahl bis zum Treibriemen —, schrumpften ebenso ein, so daß sie gleichfalls zu weitestgehendem Personalabbau schreiten mußten oder überhaupt zusammenbrachen; auf der einen Seite büßte der Staat Hunderte von Millionen an Steuern, Sozialbeiträgen, Beförderungsgeldern usw. ein, mußte aber andererseits für die arbeitslos gewordenen Hunderttausende sorgen.

Ein kleiner Lichtschimmer dabei war es noch, daß wenigstens der sehr beträchtliche Absatz deutscher Maschinen und Ersatzteile an das Ausland nicht ganz so stark zurückging wie der Inlandsabsatz, der übrigens 1932 nur noch genau so groß gewesen ist, wie der Verkauf an das Ausland, zeitweise sogar noch unter den Wert der Ausfuhr unserer Maschinenbau-Industrie gesunken ist; aber in der letzten Zeit sind die Bestellungen von dorthin geradezu katastrophal zurückgegangen, und dieser Ausfall konnte durch den wieder langsam ansteigenden Binnenabsatz bei weitem nicht wettgemacht werden, so daß in der ersten Hälfte 1933 wiederum eine Einschrumpfung der Gesamtproduktion in der deutschen Maschinenbau-Industrie eingetreten ist. An die 550 000 Arbeitslose leiden speziell unter dem Rückgang der Aufträge für die deutsche Maschinenindustrie.

Verwunderlich war es ja nicht, daß die Industrie, aber auch das heute vielfach mit Maschinen arbeitende Gewerbe so überaus zurückhaltend geworden war mit der Bestellung neuer Maschinen, ja auch mit der von Ersatzteilen für schon im Gebrauch befindliche. Das kostete erstens Geld — das man nicht hatte — und zweitens wußte man nicht, ob man die Mehrproduktion absetzen konnte, die mit der neuen Maschine erzielt worden wäre. Was nützt es dem Schuhmacher, wenn er ein paar kleine Maschinen kauft oder sie arbeiten läßt, aber — die Kunden immer seltener werden? Da half man sich eben mit den alten Maschinen, sparte an Ersatzteilen und — ließ die Dinge treiben, solange es eben ging, auch wenn die Maschine noch so laut klappernd nach Ersatz schrie.

Genau so wie seit langem das Sinken unseres allgemeinen Lebensniveaus auf ein unnatürlich tiefes Niveau — infolge des Schwindens der Kaufkraft — den wirklichen Bedarf an Konsumgütern riesengroß hat werden lassen, ist die Ersatznotwendigkeit für die „Produktionsmittel“, vor allem die Maschinen in der deutschen Wirtschaft, gewaltig angewachsen. In der Industrie und dem Gewerbe ebenso wie in der Landwirtschaft. Und 550 000 Arbeiter der deutschen Maschinenindustrie stehen untätig auf der Straße.

Hier mußte etwas Durchgreifendes geschehen. Sicherheit und neues Vertrauen war mit dem Sieg und der Arbeit der Reichsregierung unter Adolf Hitlers Führung auch für die Wirtschaft gekommen; mit größerer Hoffnung und von gefestigterem Boden aus schaut sie in die Zukunft. Man spürt die Wiederbelebung und rüstet sich, an ihr teilzunehmen; da regt sich auch der Unternehmungsgeist. Ihm kommt das Gesetz über die Steuererleichterung für Ersatzbeschaffung entgegen; denn nun dürfen unter gewissen Bedingungen bei der Ermittlung des Gewinns für die Einkommen-, Körperschafts- und Gewerbesteuer jene Aufwendungen voll abgezogen werden, die für die Anschaffung oder Herstellung von Maschinen, Geräten oder ähnlichen Gegenständen in den gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betrieben gemacht werden. Wohlgerne! Es handelt sich dabei um Ersatzbeschaffungen und wichtigste Bedingung ist, daß ihre Verwendung nicht etwa zu einer Winderbeschäftigung von Arbeitskräften führt. Denn dann würde man mit der einen Hand nur nehmen, was man mit der anderen gegeben hat.

Die neuen Reichsautobahnen.

Generalinspektor Dr. Todt über seine Aufgaben.

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenbauwesen, Dr. Todt, äußerte sich vor Pressevertretern über seine Aufgaben, die in erster Linie in der Schaffung der Reichsautobahnen und der Vereinheitlichung des allgemeinen Straßenbauwesens bestanden. Der Zustand der deutschen Straßen sei im allgemeinen völlig unzulänglich und für den modernen Autoverkehr

Fahnen über Stuttgart

Stuttgart im Zeichen des größten europäischen Turnfestes.

Wettstadt für eine Woche.

Das 15. Deutsche Turnfest hat begonnen. Stuttgart, Schwabens schöne Hauptstadt, ist eine andere Stadt geworden. Nicht nur durch den äußeren, festlichen Schmuck. Schon die Tatsache, daß sich die

Einwohnerzahl nahezu verdoppelt

hat, gibt ihr ein anderes Gepräge. Der Autoverkehr hat Wettstadtvhältnisse angenommen. Der gesamte Straßenbahnverkehr wurde umorganisiert, kaum eine Straßenbahn fährt die gewohnte Linie. Alle tragen vorn das Schild „Festplatz“. Am Tage der Bannerübergabe bildete sich in einer der Hauptstraßen eine

„Straßenbahnwagenschlange“ von rund drei Kilometer

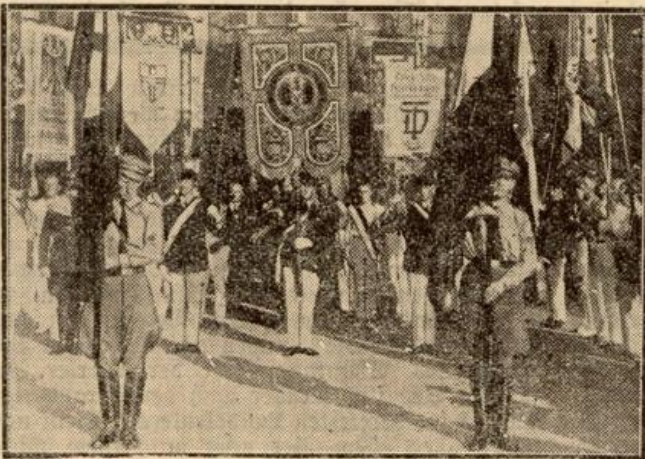
Länge. Die Polizeistunde ist aufgehoben. Theateraufführungen beginnen um 11 Uhr, Kinovorstellungen um 3 Uhr nachts. In den beiden Hauptfesttagen schließen die Ladengeschäfte um 5 Uhr, die meisten Betriebe machen am Sonnabend zu, die Ämter haben andere Raststunden, die Markttage sind verlegt, die Zeitungen erscheinen nachts mit Sonderausgaben, Polizei, SM und SS sind in riesigen Scharen aufgeboben, um den gewaltigen Verkehr zu regeln. An Plätzen, an denen sonst nie ein Verkehrsschumann steht, sind jetzt drei und vier postiert. Für Strecken, auf denen man sonst mit der ältesten Kutsche fünf Minuten braucht, hat man jetzt mit dem flottesten Sportwagen eine halbe Stunde Fahrzeit nötig. Mit einem Wort: Stuttgart steht Kopf!

Ungeheuer ist die Begeisterung und tätige Anteilnahme der gesamten Stuttgarter Bevölkerung am Turnfest, die sich nicht nur in Worten, sondern auch in großer Opferbereitschaft in der Bereitstellung von Quartieren äußert. Das ist eines der schwierigsten Probleme. Hotels und Gasthöfe von Stuttgart und Umgebung reichen natürlich bei weitem nicht aus, die Massen aufzunehmen. In ganz Stuttgart und Umgebung ist kein Haus, kaum eine Familie, die nicht ihre Turnfestgäste hat. Ein bekannter Stuttgarter Zeichner hat sich bereit erklärt, so viele Gäste aufzunehmen, als sich unterbringen lassen wollen.

Sein schön gelegenes Atelier ist eine einzige Schlafstätte für fünfzehn Turner geworden. Das ist Stuttgart am ersten Turnfesttag! Das heißt, das ist eigentlich nur das Drum und Dran. Das „Alles-beherrschende“ im Bild und im Leben der Stadt ist

das einzigartige Festgelände,

das sich Stuttgart zugelegt hat. Seit Monaten geht die Parole: „Stuttgart muß die schönste Feststadt werden.“ Die neue Zeit kam diesem Leitpruch, der von den Einwohnern mit Begeisterung aufgegriffen



Der offizielle Anfang des Deutschen Turnfestes.

Mit der feierlichen Einholung des Bundesbanners der Deutschen Turnerschaft — die auf unserem Bild dargestellt ist — und seiner Übergabe an die Stadt Stuttgart nahm das 15. Deutsche Turnfest seinen offiziellen Anfang.

ungenügend. Wie dringend die Abstellung dieses Notstandes sei, zeige die Tatsache, daß wir in Deutschland zur Zeit etwa 1½ Millionen Kraftfahrzeuge hätten, deren Inhaber zum größten Teil an der Schaffung eines einwandfreien Straßennetzes interessiert seien. Gegenüber den bisherigen Straßenbauten, die schon bei ihrer Fertigstellung meist den inzwischen gestiegenen Anforderungen nicht mehr genigten, habe Reichsminister Adolf Hitler die Forderung aufgestellt, die Straßen so zu bauen, daß sie nicht nur dem jetzigen Verkehr genügen, sondern daß sie für Generationen hinaus allen voraussehenden Anforderungen gewachsen sein würden. Von dem neuen Straßenbau im Rahmen der Reichsautobahnen würden zunächst rund 5000 Km. ersaft werden. Adolf Hitler sei es zu verdanken, wenn die Autobahnen nicht als ein Konkurrenzunternehmen der Reichsbahn, sondern unter deren Förderung errichtet würden.

Besondere Bedeutung komme auch der Vereinheitlichung des allgemeinen Straßenbauwesens zu. In Zukunft solle nicht wie bisher eine Vielzahl von Wegeunterhaltungspflichtigen über den Ausbau der Straßen zu bestimmen haben, sondern in jedem Land bzw. in jeder Provinz nur eine Stelle. Dabei sei nicht etwa die Verreichlichung das Endziel dieser Maßnahmen. Die Verwaltung des Straßenbaues werde auch weiterhin regional erfolgen. Durch die Zusammenfassung der Wegeunterhaltungspflichtigen solle aber erreicht werden, daß der allgemeine Straßenbau in Zukunft nach großzügigen und einheitlichen Richtlinien gestaltet werde.

Ein grundsätzlicher Wandel müsse auch hinsichtlich der Wegeunterhaltungspflichtigen eintreten. Es gehe nicht an, daß die Anlieger auch weiterhin die Unterhaltung der Straßen zu übernehmen hätten; denn heute seien die Wegeunterhaltungspflichtigen und die Wegbenutzer nicht mehr dieselben. Heute würden die

wurde, noch entgegen. Am prangt Stuttgart in den Farben von Tausenden von Fahnen, von aber Tausenden von Fähnchen, von aber Tausenden von Wimpelketten. Das abgebrauchte Wort vom Fahnenmeer ist diesmal wirklich am Plage. Nicht nur, daß fast an jedem Haus mehrere Fahnen hängen. In den Straßen, durch die die Festzüge kommen, sind in Abständen von acht bis zehn Meter riesige Fahnenmasten errichtet, die mit den Fahnen der Turnerschaft behängt sind. Auf dem Hindenburgplatz, dem Platz vor dem Hauptbahnhof, wurde eine

haus hohe Säule, mit einer Turnerfigur gekrönt, errichtet. In die Königsstraße, die Hauptstraße der Stadt, führt ein „Triumphbogen“, der das Zeichen der Turner, die vier F, trägt. In Abständen von fünf Meter sind auf dem Gehweg Fahnenstangen aufgerichtet und abwechselnd rote und weiße Fahnen aufgezogen. Das Ganze wird ergänzt durch „Lampenketten“. Stuttgart hat noch nie ein so festliches Kleid getragen.

Der erste Haupttag des Turnfestes, an dem das Bundesbanner von Aöln gebracht und den Stuttgarter Turnern übergeben wurde, brachte der Stadt von Stunde zu Stunde eine beträchtliche Vermehrung der Bevölkerung.

Alle Viertelfstunden lief ein Sonderzug ein,

oft auch zwei hintereinander, dann nämlich, wenn die Beteiligung von auswärts so stark wurde, daß ein Sonderzug nicht mehr genügte. Es werden vermutlich rund hunderttausend Menschen mehr nach Stuttgart kommen, als gemeldet wurden. So haben beispielsweise die Sachsen 15 000 Turner angekündigt, und im letzten Augenblick meldeten sie, daß 30 000 (!) kommen. Und nun hat das Turnfest begonnen. Auf dem fahnenübersäten Schloßplatz wurde das Bundesbanner an den Oberbürgermeister der Stadt, Dr. Strölin, übergeben. 15 Kanonenschläge verkündigten den Anfang des Festes.

Die Wettkämpfe haben begonnen.

Am ersten Wettkampftage stellte sich das rechte Turnwetter ein: die Sonne strahlte vom blauen Himmel und sandte unerbittlich ihre Strahlen, so daß das Thermometer bald unerwartete Höhen erreichte. 30 Grad und mehr im Schatten wurden gemessen. Trotzdem fanden die Kämpfe unter riesiger Beteiligung der Bevölkerung statt. Die Spieler begannen mit den Vorkämpfen im Schlagball, Faustball, Handball und Fußball. Die Tennisschläger traten in Aktion. Bei den Fechtturnen machten die Degenkämpfer den Anfang und bei der Badminton in Unterhirschheim wurden die ersten Vorspiele im Wasserball ausgetragen. Aber das alles stand zurück gegenüber den Ruckkämpfen. Am Vormittag turnte die Kreisgruppe I, in der die Turner aus Pommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Hannover, Braunschweig, Oberweser-Ems, Rheinland, Baden, Schwaben, Sachsen, der Pfalz und dem Ausland zusammengefaßt sind. Eine besondere Anziehungskraft hatten die Wettkämpfe der Turnerinnen. Die Jugend zeigte bei ihren Mannschaftskämpfen hervorragende Leistungen. Abirgens traf auch der Lehrgang für Leibesübungen des Reichsheeres und der Reichsmarine, Wünsdorf und Flensburg-Mirwid, im Sonderzug in Stuttgart ein. Zum erstenmal nimmt Reichswehr und Reichsmarine an einem Turnfest teil.

„Die Stimme vom Himmel.“

Eine besondere Überraschung erhielt das Turnfest dadurch, daß der bekannte Flieger Wolf Hirth sich vom Flugplatz Böblingen über die Feststadt schleppen ließ und in riesigen Kurven über das Festgelände freiste. Aus einem eingebauten Kurzwellensender berichtete er der lauschenden Menge über seine Eindrücke. Erregte schon die „Stimme aus dem Himmel“ besondere Aufmerksamkeit und Bewunderung, so fand das über einen in die Maschine eingebauten Langwellensender laufende Zwiesgespräch zwischen dem Sprecher des süddeutschen Rundfunks und dem Segler am Himmel noch größere Beachtung. Nach glücklicher Landung fand er stürmischen Beifall für seine Leistung.

Strassen von der Allgemeinheit benutzt. Diese müßte daher auch für die Kosten des Straßenbaues aufkommen. Dr. Todt kündigte an, daß er in kurzen Zeitabständen die Öffentlichkeit regelmäßig über den Stand der Arbeiten im Straßenbauwesen unterrichten werde.

Bei dem Autobahnbau rechnet man auf einen Kilometer Bahn 30—40 000 Tagesschichten. Bei 100 Km. werden etwa 20 000 Arbeiter für ein Jahr beschäftigt. Bei dem Bau von 1000 Km. dürfte die Zahl der direkt beim Straßenbau beschäftigten Arbeiter etwa 250 000 betragen, die aber auf eine Reihe von Jahren beschäftigt sein werden. Dazu kommen noch die weinzustellenden Arbeiter in der für den Straßenbau notwendigen Industrie.

Bisher ist eine Strecke von 100 Km. in Angriff genommen. Die Strecke von Frankfurt nach Darmstadt, die etwa 25 Km. beträgt, soll im nächsten Jahr zur Eröffnung des Internationalen Straßenkongresses fertiggestellt sein, der zum erstenmal in Deutschland stattfindet.

Einziehung sozialdemokratischer Millionenforderung durch Preußen.

Einer Bekanntmachung des Geheimen Staatspolizeiamts in Berlin zufolge wird die Forderung des Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands gegen die „Konzentrations- und Aktiengesellschaft, Sozialdemokratische Druckerei- und Verlagsbetrieb, Berlin“ in Höhe von 9 517 525,55 Mark für den Preussischen Staat, vertreten durch den Minister des Innern, eingezogen. Ebenso sind die 500 Inhaberk Aktien im Nennwerte von je 500 Mark der „Konzentrations-AG.“ für den Staat eingezogen worden.

Deutsch-italienische Freundschafts- tundgebung in München.

In München gab der bayerische Ministerpräsident Siebert den mit der Valilla-Jugend nach München gekommenen italienischen Gästen einen Empfang, an dem u. a. auch Votschatter Cerutti, Reichsstatthalter v. Epp, der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß und der Reichsführer der SS, Himmler, teilnahmen.

Ministerpräsident Siebert betonte bei der Begrüßung, der Empfang der italienischen Jugend durch den Führer sei ein symbolischer Akt gewesen, der das Zusammenfinden und die Annäherung der künftigen Italien und des künftigen Deutschlands versinnbildlichen sollte. Der italienische Votschatter Cerutti erklärte, daß die Vorstellung der Avantgarde vor dem Reichstatthalter eigentlich für Berlin vorgesehen war. Aber vor ein paar Tagen habe er dem Reichstatthalter den Vorschlag gemacht, ihm die jungen Italiener in München vorzustellen, von wo seine Bewegung den Ausgang genommen habe. Wie der Empfang der italienischen Jugend durch Hitler, so sei auch der Gruß Mussolinis an Deutschland und seine Führer symbolisch.

Wir wollen, so schloß der Votschatter, daß unsere Jugend nicht allein Italien, sondern auch die anderen Länder kennt, besonders ein Land wie Deutschland, wo dasselbe Regiment herrscht wie in Italien. Wir glauben, daß auf diese Weise die Verbindung zwischen den beiden Ländern und Völkern am engsten zu gestalten ist.

Lokales und Provinzielles.

Halber, den 28. Juli 1933.

Jetzt kann geheiratet werden! Bei den Standesämtern liegen jetzt die Antragsvordrucke für die Gewährung eines Ehestandsdarlehens auf. Der Vordruck wird den Brautleuten vom zuständigen Standesamt unentgeltlich abgegeben, sobald das Aufgebot erfolgt ist. Diejenigen Eheleute, deren Ehe bereits vor dem 3. Juni 1933 geschlossen worden ist, können für ein Ehestandsdarlehen nicht in Frage; solche, die nach dem 3. Juni 1933 geheiratet haben, können den Antragsvordruck jetzt noch nachträglich beim zuständigen Standesamt in Empfang nehmen. Mit dem Antragsvordruck erhalten die Eheleute noch eine Arbeitgeberbescheinigung für den Arbeitgeber der künftigen Ehefrau, sowie ein Erläuterungsheft. Der Antrag ist bei derjenigen Zweigstelle des Wohlfahrtsamtes zu stellen, in dessen Bezirk der künftige Ehemann wohnt. Mitzubringen ist neben sonstigen Ausweisen die ausgefüllte und unterschriebene Arbeitgeberbescheinigung; das ärztliche Gutachten wird vom Wohlfahrtsamt erteilt, ist also noch nicht mit dem Antrage vorzulegen. Im übrigen ist alles Nähere aus dem Erläuterungsheft zu entnehmen; auch erteilen die Standesämter und Wohlfahrtsstellen bereitwillig Auskunft.

Halber

— 0 Tagesordnung für die Sitzung der Amtsvertretung Halber am Donnerstag, den 3. August 1933: 1. Förderung der Umstellung von Westen nach Osten. 2. Verkauf des Amtslokalstrafwagens. 3. Vergebung der Reinigung und Beheizung des Amtshauses. 4. Abnahme der Sparsparrechnung für 1932. 5. Verifizierung der Hilfspolizei. 6. Reparaturen am Amtshaus. 7. Ueberschreitung des Haushaltsplanes. 8. Stellenplan für die Amtsverwaltung. 9. Erlaß von Vangebüßen. 10. Vergebung des Amtsbeigeordneten Beuder in den Ruhestand.

— e Ueber die Zusammenschlußbewegung der Gesangsvereine haben wir folgendes in Erfahrung gebracht: Die Gesamtverbände der drei hiesigen Männergesangsvereine waren zu einer gemeinsamen Sitzung zwecks Besprechung des Zusammenschlusses für gestern Abend 19 Uhr im Sitzungssaal des Amtshauses eingeladen. Mit einigen Worten der Begrüßung wurde dieselbe von dem Bezirksvorsitzenden Otto Schellhase eröffnet und geleitet. Er begrüßte insbesondere die Anwesenheit des Bürgermeisters und des Gemeindevorstehers, und dankte den Herren, daß sie der Einladung freundlichst gefolgt seien. Nach einleitenden Worten gab der Versammlungsleiter nochmals die herausgehobenen Richtlinien des deutschen Sängerbundes in der Zusammenschlußfrage bekannt. Insbesondere wies er darauf hin, daß unsere Kinder und unserer Jugend nunmehr im Geiste unserer großen Führers und Vorkämpfers Adolf Hitler erzogen würden. Die Erziehung sei im Geiste einer großen Volksgemeinschaft, weshalb wir uns verpflichtet fühlen müßten unserer Jugend ein großes und ganzes Erbe zu hinterlassen. Es sei daher der Zusammenschluß der drei hiesigen Vereine zu empfehlen. Die Besprechungen ergaben eine allgemeine erfreuliche Befassung des Zusammenschlusses. Zur Ausarbeitung der grundlegenden Richtlinien wurde ein engerer Ausschuss, bestehend aus den drei ersten und den drei zweiten Vorsitzenden gewählt. Man einigte sich dahin, eine Vollversammlung für Sonntag morgen punkt 8 Uhr im Saale des Amtshauses einzuberufen. (Siehe heutiges Inserat.) Es wäre zu wünschen, daß sich außer den aktiven Mitgliedern, noch recht viele fangesfreudige Männer zur Gründung des in Aussicht genommenen großen Gesangsvereins finden würden. Alle diejenigen, die sich am Gründungstage in die Vereinsliste eintragen lassen, werden auf eine vorgegebene Gründungs-Ehren-Tafel mitaufgeführt. Der außerordentliche Zeitpunkt der Vollversammlung für Sonntag morgen 8 Uhr mußte aus gewissen Gründen gewählt werden. Um ein pünktliches Erscheinen möchten wir an dieser Stelle hinweisen. Dem neuen Verein sei schon jetzt ein glückliches Gedeihen gewünscht!

— f Führerwahl im Landwehrverein Halber. Die auf gestern Abend im Vereinslokal Fasbender einberufene außerordentliche Hauptversammlung war nur mäßig besucht. Vorsitzender Kam. Corn. Schürmann grüßte kurz nach 8 Uhr die Erschienenen und gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung des verstorbenen langjährigen Mitgliedes Herm. Hevendschl in ehrenvollen Worten. Zur Tagesordnung übergehend (Führerwahl) gab er in kurzen Ausführungen den Bericht über die Geschehnisse der letzten Zeit und verwies auf die Anordnung. Der bisherige Vorstand bleibe vorläufig im Amte, er trete hiermit zurück und übertrage dem 2. Vorsitzenden Kam. Hugo Wolf den Vorsitz. Ohne jede Aussprache wurde auf Vorschlag des 2. Vorsitzenden der bisherige 1. Vorsitzende einstimmig zum Führer gewählt. Kam. Schürmann dankte für das Vertrauen und nahm die Wahl dankend an. Unter Punkt Verschiedenes wurde auf eine regere Beteiligung am Kleinkaliberschießen hingewiesen. Weiter wurde bekannt gegeben, daß am 10. September d. J. in Lüdenscheld ein Wanderpreischießen stattfindet, wozu der Verein eine

Einladung erhalten hätte, eine Zusage wurde vorläufig nicht befohlen. Einer weiteren Einladung des Weinerzberger Wehrvereins zur Teilnahme an einer Feier des Vereins am 20. Aug. d. J. soll entsprochen werden. Gegen 9 Uhr wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Ehrenpräsidenten, Generalfeldmarschall v. Hindenburg und dem Volkskanzler Adolf Hitler geschlossen.

Turnerfeste.

Zum 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart haben die VTSB. Halber e. V. die Wettturner Fritz Bangert, Erwin Krumm und Karl Köster entsandt. Im Fünfkampf konnten Fritz Bangert mit 92 Punkten und Erwin Krumm mit 78 Punkten einen Kranz erringen; in der Gruppe turnten 6000 Mann. Den Siegern ein kräftiges „Gut Heil!“

— h Der Schwimmverein Halber 1931 teilt mit, daß das für den morgigen Samstag Abend vorgegebene gemütliche Zusammenfinden in seinen Anlagen verschoben werden muß.

— i Die NSKK. veranstaltet am kommenden Sonntag eine große Fuchsjagd innerhalb ihres Korpsbezirkes. Die Fuchsjagd beginnt morgens 8 Uhr in Schalksmühle. — 7 Uhr abends Propagandafahrt durch Halber, anschließend großes NSKK-Fest in Halber-Karlshöhe. (Siehe Inserat.)

— j Bautätigkeit. Ein weiterer Neubau wird am Herpiner Weg entstehen. Bahnhofsvorsteher i. R. Scheider-Schwenke läßt westlich der Besigung Heinrich Bornfeld ein zweistöckiges Wohnhaus errichten. Die Arbeiten werden von der Baufirma Georg Helfrich, Halber ausgeführt. Die Bauleitung liegt in Händen des Architekten Otto Eider. — Ebenso ist man mit der Herstellung der Betonarbeiten für die Grundmauern des Wohnhauses, des Architekten W. Wirths-Halber am Singer Weg, beschäftigt. Die Neubauten, Fabrikant Heinrich Schürmann, Hagener Straße und Hugo Schöneweis-Anschlag, sind im Rohbau fertiggestellt bzw. gehen ihrer Vollendung entgegen.

— k Am kommenden Sonnabend, nachm. 5 Uhr beginnend, veranstaltet die Zelle Carthausen der NSDAP. Ortsgruppe Halber in den Anlagen des Pg. Heim. Frommann einen Deutschen Abend. Für die Veranstaltung wurde die NS-Kapelle Halber gewonnen; das Programm ist vielversprechend, und wird die Kapelle ihr Bestes hergeben, einige frohe Stunden ausgefüllt mit bester Militärmusik zu bieten. — Darum auf zum Deutschen Abend nach Carthausen!

Schalksmühle

Siegermeldung vom Deutschen Turnfest in Stuttgart. — l Zum Deutschen Turnfest in Stuttgart sind am Dienstag etwa 30 Mitglieder des Schalksmühler Turnvereins abgereist. Nach einem eingetroffenen Telegramm wurden bereits 4 Sieger gemeldet und zwar Luise Friesmann, Hilde Klink, Hans Diergarten und Eduard Koch. Gut Heil den Siegern!

— m Der MGB. „Lieberhain“ in Hammerhaus bei Schalksmühle, berief seine Mitglieder zu einer Generalversammlung, worin als Hauptpunkt die Gleichschaltung vorgenommen wurde. Der gesamte Vorstand trat zurück, weshalb sich die Versammlung einen Versammlungsleiter wählen mußte. Als solchen ernannte sie den SA-Mann Hans Schütze. Derselbe bat um Vorschläge eines neuen Führers. Wie erwartet, so wurde Herr Karl Diebel als Führer des Vereins einstimmig wiedergewählt. Der Führer ernannte zum weiteren Vorstand den bisherigen. Er dankte den Mitgliedern für die ihm erwiesene Ehre und betonte, daß er auch weiterhin den Verein voll und ganz im nationalen Sinne leiten werde.

— n Am Sonntag feiert unsere Jungfrau ihr so oft verschobenes Sommerfest, das eigentlich ein Frühlingsfest sein sollte. Die Mädchen haben lange und fleißig geübt und allerlei schönes zu bieten. Wir können daher mit gutem Gewissen die Gemeinde herzlich zur Teilnahme einladen. Eine Impresario hält Fräulein Heher, Jugendsekretärin aus Witten. Die Feier beginnt um 3 Uhr, bei schönem Wetter auf dem Waldplatz zwischen Vöh und Kotthausen, bei schlechtem Wetter in der Turnhalle.

Breckerfeld

— o Aus der Haft entlassen. Bis auf 2 Personen sind alle seinerzeit aus politischen Gründen Verhafteten der Gemeinde Breckerfeld aus dem Gerichtsgefängnis in Hagen zur Entlassung gekommen.

Brügge

— p Da man sich in unserer Gemeinde auf einen gemeinsamen Wahlvorschlag geeinigt hatte, so war eine förmliche Kirchenwahl am vergangenen Sonntag nicht erforderlich. Als gewählt gelten für die Winkhäuser Bauerschaft 22 Namen und zwar: 1. Georg Schwabe-Brügge, Walter Rosener-Brügge, Alfred Müllensiefen-Brügge, Otto Schuster-Brügge, Theodor Windfuhr-Brügge, Wilh. Voh-Vöbacht, Wilh. Goldweg-Winkhausen, Paul Lemken-Winkhausen, Heinrich Kink-Vöbacht, Fritz Wever-Winkhausen, Eugen Bräcker-Othlinghausen, Adolf Balb-Brügge, Karl Groß-Brügge, Wilhelm Busch jr.-Winkhausen, Friedr. Wilh. Lohmann-Brügge, Ernst Hahne-Brügge, Ed. Bohne-Brügge, Heinr. Seipp jr.-Brügge, Fritz Schürfeld-Brügge, Gustav Claß-Brügge, Walter Cramer-Brügge, Karl Sinn sen.-Brügge.

Für die Mintenbecker Bauerschaft sind gewählt: Otto Kleine-Stüttinghausen, Alfred Schulte-Pöppelsheim, Fritz Schnippering-Ahelle, Otto Schröder-Brügge, Adolf Kückelhaus-Eininghausen, Karl Blas-Ahelle, Karl Freese-Wesfelberg. — Für die Brenscheider Bauerschaft sind gewählt: 1. Ulrich Kother-Spielwigge, Wilhelm König-Reininghausen, Alfred Dohle-Deffen. — Die Einführung der Gewählten findet am Sonntag im Hauptgottesdienst statt. In einer sich daran anschließenden Sitzung wird dann das neue Presbyterium gewählt.

— q Am letzten Donnerstagnachmittage fand in dem großen Saale von Miggeloh, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, die Verlosung der Frauenhilfe statt. Die schönen Gewinne, welche mit so vieler Liebe hergerichtet waren, lösten überall große Freude bei den Gewinnern aus. Sie werden für viele Häuser unserer Gemeinde eine schöne bleibende Erinnerung an diesen Tag sein. Allen denen, die durch ihre wunderschönen Handarbeiten zum Gelingen der Verlosung beigetragen haben, sei auch an dieser Stelle noch einmal herzlichst gedankt. Der Reinertrag beträgt RM 524,84.

Kierspe-Bhf.

— r Am Sonntag, den 30. d. M. vorm. 10 $\frac{1}{4}$ Uhr hält der Gemeinde-Gruppenleiter der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“, Kandidat Haumann einen Gottesdienst für die Glaubensbewegung deutscher Christen am Gefallenendenkmal in Kierspe-Bhf. ab. Hierzu sind alle deutschen evangelischen Christen herzlichst eingeladen.

— s Die NS-Frauenenschaft Kierspe-Bhf. feierte gestern ihren ersten gemütlichen Abend im festlich geschmückten Cramer'schen Saale. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die feierliche Weihe eines von der Frauenenschaft selbst hergestellten Wimpels, der der bekannten Mitgliedsbroche nachgebildet ist. Die Leiterin der NS-Frauenenschaft, Frau Ernst Bremicker nahm die Weihe vor. Bei Kaffee und gestiftetem Kuchen vergaßen die Frauen für ein paar Stunden die Alltagsorgen. Hoch- und plattdeutsche, ernste und humoristische Vorträge und Gedichte sorgten für die nötige Stimmung. Zur weiten Unterhaltung wurden Volkslieder gesungen, Klavier gespielt und ein kleines Schallplattenkonzert veranstaltet. Die in allen Teilen würdige Feier schloß mit dem Horst-Wessel-Lied.

— t Da der Wasserspiegel in dem neu angelegten Vollmerschen Strandbad sich infolge Undichtigkeiten im Staudamm immer mehr senkte, hat der Besitzer nunmehr das Wasser abgelassen um so den Mangel besser beseitigen zu können. Es wird mit allen Mitteln versucht, den Damm nun vollkommen zu dichten, so daß das Bad wohl in Kürze wieder in Betrieb genommen werden kann.

Lüdenscheld. Besuch des Regierungspräsidenten. Der Regierungspräsident von Stockhausen aus Arnberg besuchte in Begleitung des Vizepräsidenten Dellenbusch, des Landrats Julius Altna, des Standartenführers Scher-Grevenbrück und einiger Herren aus der Regierungsverwaltung die Stadt und das Amt Lüdenscheld. Im Rathaus der Stadt begrüßte Oberbürgermeister Dr. Schneider den Gast und gab einen Überblick über die Geschichte der Stadt, ihre wirtschaftliche und finanzielle Lage. Er streifte dabei die Frage der Grenzregelung mit dem Amte Lüdenscheld, den Bau der neuen Talperre, die für mehr als 1000 Arbeitslose Beschäftigung für einige Jahre bringen könne. In seiner Dankansprache betonte der Regierungspräsident u. a., daß er zwar Eingemeindungsgegner sei, aber hier sei doch wohl eine Korrektur der Grenzen notwendig. Nachdem sich die Gäste in das „Goldene Buch der Stadt“ eingetragen hatten, statteten sie dem Amtshause einen Besuch ab. Bürgermeister Weiland zeichnete dann ein Bild der Lage im Amte, das aus früherem Reichtum in ärmliche Verhältnisse zurückgegangen sei. Dabei verwies er auf die große Schuldenlast, die aus dem Bau der Straße Lüdenscheld-Krummenohl her stammt. Auch hier betonte der Regierungspräsident in seiner Erwiderung, daß es Verwaltungsaufgabe sein müsse, der Landwirtschaft und dem Gewerbe steuerliche Entlastung zu bringen. Nach einer Besichtigung der Ausstellung industrieller Erzeugnisse aus dem Amtsbezirk traten die Herren eine Fahrt nach Heesfeld-Hülshaus an, wo der Flugplatz besichtigt wurde. Anschließend wurde dann noch das neue Arbeitsdienst-Stamm-lager in Dahlebrück besucht.

Lüdenscheld. Neuer Polizeikommissar. Der Brigadeführer Fischer aus Bochum, bis vor kurzer Zeit Standartenführer in Grevenbrück, der vorgefertigen bereits die Befähigungsreise in das Amt Lüdenscheld mit dem Regierungspräsidenten mitmachte, ist gestern zum kommissarischen Polizeikommissar der Stadt Lüdenscheld ernannt worden.

Scheitersperre. Die Witterungseinflüsse haben auch das sichtbar unterwühlte Mauerwerk der Staumauer, wenigstens in ihrem Aeußeren, nachteilig beeinflusst. In den Fugen des gewaltigen Mauerwerks zeigen sich an manchen Stellen kleine Schäden, welche allerdings auf das Mauerwerk selbst nicht den geringsten Einfluß auszuüben vermögen. Gegenwärtig ist man daran, diese Außenschäden auszubessern. Im vergangenen Jahre wurden die Schäden nach der Wasserseite hin behoben. In diesem Jahre wird die andere Seite bearbeitet. Es ist sehr interessant, diese nicht ungefährlichen Arbeiten zu beobachten. Die Arbeiter sitzen in Fahrstühlen, wie sie auch der Dachdecker beim Einschleusen hoher Türme verwendet. Diese sind mit langen Stricken an der Mauerbrüstung befestigt und so schaffen die Leute, manchmal in schwindelnder Höhe hängend, von früh bis spät. Tag um Tag kann man viele Neugierige beobachten, welche sich die interessante Arbeit ansehen.

pn. Hagen. Aufdeckung großer Unterschlagungen bei der NSD. Hagen. Der jetzige Geschäftsführer der Allgemeinen Ortskrankenkasse Hagen ist einer größeren Unterschlagung des früheren Hauptkassierers Dr. auf die Spur gekommen. Schon gleich bei der Uebernahme im Rat tauchte der Verdacht auf, daß etwas nicht stimmte. Es handelt sich bei den Unterschlagungen größtenteils um eingezahlte Gelder der Selbstabrechner. D., der wiederholt Unterredungen mit dem jetzigen Geschäftsführer in dieser Angelegenheit hatte, hatte sich der Polizei selbst gestellt und Unterschlagungen in Höhe von 12 000 RM zugegeben. Nach flüchtiger Ueberprüfung kann aber schon heute gesagt werden, daß sich die unterschlagenen Summen auf ungefähr 50 000 RM belaufen.

Dortmund. Dortmunds Heiratslust steigt. Charakteristisch für die Bevölkerungsbewegung der letzten Jahre war in Dortmund neben dem ständigen Geburtenrückgang der Rückgang der Eheschließungen. 1929 wurden in Dortmund 5700, 1930 5470, 1931 4692 und 1932 4649 neue Ehen geschlossen. In Dortmund ist entsprechend der hier besonders schlechten Wirtschaftslage der Rückgang der Eheschließungen noch größer gewesen als im übrigen Reich. Jetzt ist nach den letzten statistischen Feststellungen für Dortmund erstmals ein Umschwung wahrzunehmen. In den drei letzten Monaten ist die Zahl der Eheschließungen bereits nennenswert gestiegen. Die Zahl der Eheschließungen betrug 1932 im ersten Vierteljahr 933, im zweiten 1144, im Jahre 1933 im ersten Vierteljahr 929, im 2. Vierteljahr 1397, 1933 im ersten Vierteljahr minus 4, im zweiten Vierteljahr plus 253 gegenüber dem Vorjahre.

— röln. Dienstentlassung Adenauers. Wie die Stadtverwaltung Köln mitteilt, ist der frühere Oberbürgermeister der Stadt Köln, Dr. h. c. Adenauer auf Grund des § 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums entlassen worden. Er erhält auf die Dauer von noch drei Monaten seine bisherigen Bezüge und von dieser Zeit an drei Viertel des Ruhegehalts und entsprechende Hinterbliebenenversorgung. Weiter sind wegen Vereinfachung der Verwaltung Bürgermeister Dr. Fresdorff und Beigeordneter Meerfeld (als Parteibuch-beamter) entlassen worden.

Schriftleitung: Wilhelm Dell, Halber i. Westf.

Leokrem

bräunt schneller und
verjüngt die Haut

DOSE: 90, 50, 22, 15 PF

Nachruf.

Gestern verschied plötzlich unser lang-jähriger Mitarbeiter, der

Presser

Hermann Hevendehl.

Er war über 40 Jahre in unserm Werk tätig und stand stets treu zu seiner Firma. Seinen Mitarbeitern war er immer ein leuchtendes Vorbild in Fleiß und Pflichterfüllung. Ein ehrendes Andenken ist ihm gewiß.

Inhaber, Angestellte und Arbeiter
der Firma
Märkisches Werk, H. Wilmsmann,
G. m. b. H., Halver.

Schwimmverein Halver 1931

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht unsere Mitglieder von dem plötzlichen Ableben unseres

Ehrenmitgliedes

Herrn Hermann Hevendehl

in Kenntnis zu setzen.

Als Mitbegründer unseres Vereins hat er diesem immer das größte Interesse entgegengebracht und nicht geruht und gerastet um unser Werk seiner Vollendung entgegenzubringen. — Ein Herzschlag setzte seinem arbeitsreichen Leben jäh ein Ziel.

Er ruhe in Frieden!

Der Vorstand.

Zur Beerdigung tritt der Verein geschlossen am Samstag nachm. 4 1/2 Uhr beim Mitglied Heinemann, Hagenerstr. an. Beteiligung aller ist Ehrenpflicht.



Landwehr-Verein
Halver.

Zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Kameraden

Herrn Hevendehl
treten die Mitglieder
Samstag, den 29. cr.
nachm. 4 Uhr am
Vereinslokal an.

Der Vorstand.

Biosin - Gaiten

Wilh. Bell jr.,
Halver

Freilichtspiele Halver 1933.

Naturbühne auf den Stöcken.

Dilettanten-Verein „Hohenzollern“ Halver 1899.
Geschäftsstelle Halver, Südstr. 5, Fernspr. 395.

Am Sonntag, den 30. Juli, Anfang 3 1/2 Uhr
4. und letzte Vorstellung

Das Volk steht auf

Schauspiel von Kurt Delbrück in 5 Akten, zur Zeit der
Freiheitskriege 1812 - 1813, ca. 120 Spieler und Reiter,
1500 Sitzplätze, Gewaltige Bühnenbauten, Prachtkostüme.

Eintrittspreise: Mk. 1.20, 1.-, Familienkarten 2 Per-
sonen Mk. 1.50, Erwerbslose gegen Ausweis Mk. 0.50,
Kinder Mk. 0.30, Geschlossene Vereine von 20 Mann
an 0.50 Mk. pro Person.

Die Karten behalten ihre Gültigkeit im Falle wenn nicht
gespielt wird.

Eintrittspreise werden nicht zurückgezahlt.

Fahrtgelegenheit per Bahn und Omnibus nach
allen Richtungen.

Inserieren bringt Gewinn!



WECK-
Einkochgläser und
Einkoch-Apparate
empfiehlt:

Wilh. Bell jr., Halver.

Sitzung

der Amtsvertretung Halver
am Donnerstag, den 3. August
ds. Jhrs., nachm. 6 Uhr
im Sitzungssaal des Amts-
hauses.

Halver, den 26. Juli 1933.
Der Bürgermeister.

Montag, den 31. Juli
im Amtshaus zu Lü-
denscheid

a) der Amts-Vertretung
um 16 Uhr

b) der Gemeinde-Vertretung von
Lüdenscheid um 18 Uhr.
Haushaltsplan 1933.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, d. 30. Juli 1933
10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dressel-
haus, 11 Uhr Taufen, Bibelausgabe der Kirchl.
Volksbibliothek, 2 Uhr Ausflug des Kindergot-
tesdienstes nach Aufschlag. Dienstag, abds. 8,15
Uhr Kirchenchor. Donnerstag 8,30 Uhr Vorberei-
tung f. den Kindergottesdienst. Freitag abds. 8
Uhr Kirchl. Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Samstag 4 Uhr Jung-
schar, (Knaben) 8,30 Uhr Bibelbesprech. u. Gebets-
stunde. Sonntag 2 Uhr Beteiligung am Kinder-
gottesdienstausschlag. Montag 7,30 Uhr Rasen-
spiele bezw. 8 Uhr Turnen, 8,30 Uhr Jungfrauenverein
Chorstunde. Dienstag 8,30 Uhr Jünglingsverein,
Mitglieder - Pflichtabend. Mittwoch 4 Uhr Jung-
schar, Mädchen. 8,30 Uhr Jungfrauenverein Bibel-
besprechung. Freitag 8,30 Uhr Männerchor.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Son-
ntag, morgens 9,45 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr
Sonntagschule, nachm. 4 Uhr Bibelfunde, Predig.
Eider. Montag abds. 8,30 Uhr Jungmänner-Bi-
belkreis. Dienstag abds. 8,30 Uhr Gem. Chor.
Mittwoch nachm. 4 Uhr Frauen-Missionsverein,
abds. 8,15 Uhr Jungmädchenverein. Donnerstag
abds. 8,30 Uhr Gebetsstunde Freitag abds. 8,30
Uhr Missionsversammlung (Missionare Manx u.
Keil). Samstag abds. 8,30 Uhr Männerchor.
Blankenburger Halver. Sonntag den 30. Juli
nachmittags 8 Uhr Bibelfunde. Donnerstag d. 3.
Aug. abds. 8,30 Uhr Bibelbesprechung.

Ev. Gemeinde Breckerfeld. Sonntag d. 30. Juli
1933 (7. E. n. Trinitatis) 10 Uhr Gottesdienst,
11,15 Uhr Kindergottesdienst, 8,30 Uhr Kirchl.
Gemeinschaft. Montag 8,30 Uhr Singkreis der
Frauenhilfe. Dienstag 8,30 Uhr Jungmänner-
verein, 8,30 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8,30 Uhr
Helferkreis des Kindergottesdienstes. Donner-
stag, 8,30 Uhr Jungmädchenverein. Samstag nach-
mittags Jungscharenstunde 8 Uhr Posaunenchor.

Katholische Gemeinde Halver. Sonntag, den 30.
Juli 7,30 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr
Hochamt.

Evangel. Gemeinde Brügge. Sonntag, den 30. Juli
10 Uhr Gottesdienst mit Einführung der neuen
Gemeindeverordneten. 2,30 Uhr Gottesdienst in
der Schule zu Spielwiese. Dienstag 8,30 Uhr
Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr Posaunenchor. 8 Uhr
Bibelfunde im Konfirmandensaal.

Evangel. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 9,30
Uhr Gottesdienst, 10,45 Uhr Kindergottesdienst
8 Uhr Sommerfest der Jungschar, 8 Uhr Gemein-
schaftsstunde. Montag 8 Uhr Posaunenchor. Diens-
tag 8,30 Uhr Jungmädchenverein, Mittwoch 8,30
Uhr Bibelfunde. Donnerstag 8,30 Uhr Vorberei-
tung für den Kindergottesdienst. Freitag 8 Uhr
Männerchor. Sonnabend 8,30 Gemischter Chor.

Ev. Gemeinde Kierspe. Sonntag, 9,30 Uhr Kinder-
gottesdienst, 10,30 Uhr Gottesdienst, Paft. Egger-
ling, 11,30 Uhr Bibelausgabe. Donnerstag 8,30
Uhr Frauenhilfe. Freitag 8,30 Uhr Kirchenchor.

Kierspe-Bhf. Sonntag, 9,30 Uhr Kindergottes-
dienst, 10,45 Uhr Gottesdienst, 4 Uhr Bibelfunde.

Montag 8,30 Uhr Gemeinschaftschor, Dien-
stag 8,15 Uhr Kirchenchor, Mittwoch 8,30 Uhr J-
mädchenbund, Freitag 8,15 Uhr Frauenhilfe, 8,30
Uhr Jünglingsverein. Samstag 2,30 Uhr Jung-
schar.

Vollwerk. Sonntag, 9,30 Gottesdienst, Paft.
Meyer zu Theenhausen, 10,30 Uhr Kindergottes-
dienst, 10 Uhr Kindergottesdienst, Vollwerk
Mittwoch 8,30 Uhr Kirchenchor. Donnerstag
4 Uhr Frauenhilfe.

Freie ev. Gemeinde Kierspe-Bhf. Sonntag 9,3
Uhr Gemeinde Erbauungsstunde, 11 Uhr Kinder-
Sonntagschule, 16 Uhr Versammlung für Jeder-
mann. Dienstag 16 Uhr Frauenverein. 20,3
Uhr Jungfrauenbund. Mittwoch 2,30 Uhr Ge-
betsstunde. Donnerstag 2,30 Uhr Gem. Cho-
r Freitag 8,30 Uhr Jünglingsverein.

Lohnsteuer-Tabellen

zum Ablesen der Lohnsteuer,
der Ehestandshilfe, der Ab-
gabe zur Arbeitsloshilfe
usw.

Gültig ab 1. Juli 1933
zu 30, 60 und 90 Pfg.

Wilh. Bell jr., Halver

Wer
wollte
warren?

Die letzten Tage
Saison-Schluß-
VERKAUF

bringen alle Erwartungen
übertreffende Kaufvorteile

Samstag Abend ist der
Saison-Schluß-Verkauf zu Ende.

Schöne Sommer-Kleider 7.- 5.- 2⁹⁰
Praktische Sommer-Mäntel - - - 24.- 15.- 9.-
1 Posten Damen-Polo-Blusen in allen Farben 0.95
1 Posten Kinder-Polo-Hemden und Blusen 0.95 0.68

ALSBERG

Lüdenscheid.

Bekannte Fahrvergütung.

Amt Halver.

Haushaltsplan 1933.

Die festgestellten Haushaltspläne der Gemeinden
Halver und Schalksmühle für das Rechnungsjahr
1933 liegen vom 29. Juli 1933 ab 2 Wochen lang
im Amtshaus in Halver Zimmer 6, bezw. in
der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle öffent-
lich aus.

Wahlberechtigten Angehörigen der beiden Ge-
meinden wird auf Verlangen eine Abschrift des
Planes gegen Erstattung der Kosten von 3.- RM.
überlassen. Die Abschrift ist gegebenenfalls bis
zum 3. August 1933 anzufordern.

Halver / Schalksmühle, den 25. Juli 1933.
Die Gemeindevorstände.

Achtung!

Die aktiven Mitglieder der Männer-
gesangsvereine Liedertafel, Arion und
Frohsinn, Halver und alle noch außen-
stehenden Sangesfreunde, die sich
für die Gründung eines großen Ge-
sangsvereins interessieren, werden für
Sonntag morgen punkt 8 Uhr zu einer

Versammlung

im Lokale Anna Fasbender frdl. ein-
geladen.

Der prov. engere Arbeitsausschuß.

10 Jahre Dauerwellen von Meisterhand!

Am 1. März 1923 übernahm meine Firma als
erste und einzige für den Platz Hagen und
Umgebung die Ausführung der Nestle-Patent-
Dauerwellen. 10 Jahre Dauerwellen von
Meisterhand begründen den heutigen
Ruf meiner Firma.

Damenfriseur BÜLLING,
Hagen, Eibfelderstraße 12.

Im Herzen der Stadt.

Ingenieurschule Lage Bauschule
Elektrotechnik, Maschinenb.,
Automobilbau, Flugzeugbau,
Heizungsbau, Kältetechnik,
Landw. Masch., Radiotechnik
Lehrpläne
Stahl, Eisen, Holz, Zement, Kalk,
Architektur, Tiefbau,
Eisenbeton, Stahl-
bau, Yachtindustrie
entwerfen

Kinderloses Ehepaar

sucht

in Kierspe-Bhf. od. Umgeg.

2- Zimmer-

Wohnung

per Ende September.

Angeb. an die Gefch.
d. Allg. Anz. Kierspe in
Kierspe-Bhf. (Kr. Vetter.)

Die größte Auswahl in
erstklassigen

Marken-

Fahrräder

finden Sie immer noch

in der altbekannten

Fahrradhandlung

Ernst Richter, Hagen,

Körnerstraße 79.

Achten Sie bitte auf

Firma u. Hausnummer

Fahrt lohnt sich.

Bommert
Wehrverein

Zu einer

außerordentlichen

Haupt-

Versammlung,

welche am Sonntag,

dem 30. ds. Mts.,

nachm. 6 Uhr im Ver-

einslokal Schulten-

hofseld stattfindet, wer-

den unsere Mitglieder

hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Führerwahl

2. Festangelegenheit

3. Verschiedenes.

Zahlreiches und pünkt-

liches Erscheinen erwartet

der Vorstand.

Achtung!

Arbeiter der Stirn u. der Faust!

Hente, Freitag abend 8 Uhr

findet auf der Karlshöhe eine

Versammlung

der Deutschen Arbeitsfront statt

Erscheint in Massen!

N. S. B. D. M. V.

Achtung! Fahnen heraus!

N. S. B. D. M. V.

Korps Halver.

Sonntag, den 30. Juli 1933

große Fuchsjagd

durch den Korpsbezirk Halver (Halver, Kierspe,
Meinerzhagen, Brügge, Schalksmühle etc.)

mit anschließenden Propagandafahrten

8 Uhr morgens: Beginn der Fuchsjagd.

7 Uhr abends: Propagandafahrt durch Halver

Anschließend großes N. S. B. D. M. V.

Fest auf der Karlshöhe unter

Mitwirkung der 18 Mann

starken SA-Kapelle Halver

Alle national gesinnten deutschen Männer und

Frauen werden herzlichst eingeladen.

Eintrittspreise:

Für Uniformierte u. Erwerbslose 20,- alle übrigen Gäste 30,-

Ausflugsort

Wilhelmshöh.

Sonntag, den 30. Juli



Eintritt frei

Zucht- und Nutzviehmarkt

in Lüdenscheid

am Schlachthof,

Donnerstag, den 3. August, ab 9 Uhr